

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

16. Oktober 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

selbig marſchen zu laſſen. Sie ſieſten das
Wort an ſich nächſtlich zu marſchen.
Man begnügte ſich, daß ſie nur noch
immer werden müßten, daß noch über
Johann Kühle zur Hölle gehen müßte.

Am 10^{ten} Oct: Begnugte mich
mit dem Sandrapadischen Fluß
die alte Mutter des Saſſamans,
der mich über den Fluß geſetzt hatte,
Sie hörte über Wiederkehr mir gute
Zeit an, was man ihr von göttlichen
Wefenheiten aus Gatz zu bringen wißt,
ſagte aber endlich, daß ſie bei ihrem
Tode ſey, welches ſo viel ſey, als, daß
ſie mich nicht willen wißt wie Geſinn
werden könnte. Der Catechet Philippo
kam mich nach über dem Geſinn,
da man den der Geſinn erſetzte, mir
wiederüber der neuen Gott des Cateche-
ten Mutter (*) und mit ihr nach dieſem
ihren Tode zu ſich gelangen werden zur
Erweckung. Sie ſahen bei dieſer Erweckung
da man mir über Erweckung wieder-
ſehen kam, daß das angenehme

(*) Dieſe Contin: 54, pag. 1008. 1009.

zu werden, seine künftigen Menschen, der
 mit dem Skeleten verbunden, wackte man
 abends erstickend zu; er that beschaffen
 im aufstehen und einander sprechen. Dieser
 kühnen Christen kühnte man zu ge-
 müthe, wie der Herr Jesus mit dem
 Geist künftigen Matthe. 9, umzugehen,
 und hat sich sich auch von ihm so beson-
 dere zu lassen, und dabei über so.
 Nach diesem Zusammen zu mir und an-
 derer Christen auf dem Wege zur Stadt,
 schickte man auf dem Tische dem
 Tisch voran oben von dem, nach man
 mit seiner alten Mutter kommt, er ließ
 sich aber in nicht mir. Ein Ende aus
 der Stadt, der mit auf dem Tisch sehr ge-
 wesen, und zur Stadt kam, sagte, du
 mein ihm von dem Herrn Jesus zuvörderst
 Hanabi wird kommen, und alle zu seiner
 Gemeinde bringen. Weil es dunkel
 worden, und man ihn nicht kommen
 sieht, fragte man ihn, ob er mir Samu-
 el oder ein Muhammedaner wäre? Er
 sagte: ein Samariter, ich habe es aber so ge-
 hört. Man brachte ihn, wie der Herr
 Jesus jetzt schon seiner Gemeinde vor-

mögen, die für allem Geschehnisse sein
Wort und thun lassen, wenn es abson-
derlichen Lärm nur inwendig, inwendig für zum
Geniße kommen. In der Manich sein durch
Wort stand ausgefaßt zu werden.

Der P. Diogo
Brief nach Sri.
Luz.

Gnade. Conciliale uns der Land predigen
Diogo aus seinem Brief. Journal der Haupt
Lusthände seiner Brief nach Sriam: auf
und für er von Augen. Sein sehr viel
aus gesprochen; daher er nicht nur nach
Stadt. Kötter verweist, sondern vor
für sich auf die Kirschen. müssen müssen
aus dieser Brief. haben die Gnisten in
Wardischkudi, Tirumalejrajen, padnam,
Ladumaradi, Nirmulli. Nittschliaburam,
Luttannalur, Mannarscoil, und Tirumanga-
lakodtei. bezeugt ihnen das Evangelium
verleumdung, so gegen das Gniemthum
und Recht thun zu verweisen. gesprochen,
mit und nichtig gesprochen er sehr
Orten. Das Brief. Mannarscoil. aus getheilt,
das Brief. Kötter. getheilt, und mit
von dem Luthertum getheilt. confirmi-
ret, von dem Brief. Kötter. aus, daß
er für und inwendig mit gutem Sinn
das Glaubens und der Liebe zu dem

Frau Josef angestrichen. So hatten z. B.
 Herrg. Einsprüche: So: Lichte in Kienmuller,
 so wie: Buchst. nach man man, ich auch
 dem Wangen zur schuldig gebeten, ich an
 das Götter: Abmündert zu geben. Weil:
 so es dann auch an einem Ort, an
 nicht viel Passage von Cauton ist, mit
 Hungenigern gehen. Als es das Kuchel
 so als zu einer Zeit es endmülliger:
 Weise das Göt. Abmündert in Cauton
 Administrieren muß: nach dem Parreile.
 Doch von Kettannallur bekannt, um
 den Einspruch selbst das Kuchel nache das
 Frau mit Göttern, fürst es einen
 von den Einsprüchen unter jedem Göt:
 und gar einfließ nur den Göttern
 haben; darüber es sich gar sehr erfahren.
 So. In Mannar-Kowil geben ich Herrg.
 Einsprüche von Wadaf^{zuer}. Götter mit
 icher Göttern mit Göttern mit Göttern
 Frau Josef mit Hungenigern gemindert.
 Weil die eine einen Einsprüche Mann
 hat, so ist es bis zu sehr schuldig zu
 erfahren: Nun aber hat sich bei ich, wie
 der Landpandiger sich aus der Hand an der
 eingeführt. und so haben beide man

Lamerfahrungen ^{zu} ~~man~~ Gebet, Wot Gottes
 und ~~des~~ Geil. Abendmahl nuzgenügt un-
 zogenst. An dem Guden ist mir Kostney
 der irz gemain vberes munter nigr:
 nistat ist: nist ofen Mierkung gese:
 zu: ~~desse~~ selgnendes istene zu malen
 sezu nist. Mir Gudenfex Mier in
 Waritschackadi hat auch gesehen nist
 daß es vberes hand und Geseit se, daß
 so mir nist mit Tüben taten, und
 mir andern nist als Gott nist.
 Aus Gesehen, nist es dem selbe
 Geseit bagings, hat es gesehen nist;
 Aus Tüben nist Gott von mir nist.
 nist Aus nist nist. In Geseit:
 re hatten die Geseit bei der Geseit
 mir Geseit von der Tüben mit nist,
 so es zu Aus nist des Geil. Abend-
 nist bei sich geseit, Geseit bagings nist
 dem nist, daß es damit nist
 zu nist mir Geseit nist.
 und es es gleich Geseit, daß Geseit
 bei der Geseit Gottes: nist Geseit
 nist, so hatten sie ihn Geseit ofen
 Geseit Geseit nist, bis es Geseit
 nist. Als es nist der nist nist

Das solle sich sehr bei diesen Euthen besorgen:
 was, so fahnen sie sich mit allerley Lustspiel:
 Lügungen beschaffen. In Formalegragen-
 padtman sollte man Gnadenreicher nicht sich
 mit ihm in der Kunst weitläufig be-
 trachten. Euthen anders sollte es auch
 Landprediger geschehen. Was ist das?
 Krieger zum Guten und Bösen? Auch:
 man kann es sein. Gott, von dem man andere
 der Lüge. So. Was folgt die Manfren bei
 ihrer Handlung in Lüge: Auch:
 Gott gibt ihnen die Hände und Kraft
 zur Lüge: aber die Lüge der:
 selbst überläßt es dem Manfren, daß
 so daß es sie zum Guten antreibt,
 aber nicht mit Gewalt zum Bösen zurück
 hält. Der Gnade sollte behaupten, daß
 durch das Gutes Gottes die Manfren
 allmählich in Lüge gesetzt werden.
 Der Landprediger sollte für sich mit
 seinen man dem Misbrauch der
 Hände der Manfren zum Bösen nie:
 der dem Geist und Willen Gottes ge-
 det, Frage: Was ist der Ort der Lüge:
 sollte Gottes? Auch. Auf seiner Sprache:
 und auf seinen im Geist, nur

1/7 2042. 15

aber allenthalben gegenwärtig; daß
 ich es, nach seiner Güte und Ge-
 genwart, persönlich in dem Glauben
 seiner Güte. Er ist in Gerechtigkeit
 für mich gegenwärtig und für mich
 für mich es ist: Man hat wohl oft
 die die lebendige Seele, und man
 hat mich anders als mich. In der
 in Pulchritude in meiner Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit ist nicht, in meiner Gerechtigkeit
 in dem Glauben Gerechtigkeit, dann
 die Mutter mit Kind-Kind, und die
 die folgende dem Gerechtigkeit Kind nicht,
 und die die Gerechtigkeit als ein, als ein
 die die Gerechtigkeit Mariammi Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit, und die die Kind mit Kind-
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit in; und die die
 Gerechtigkeit nicht die Gerechtigkeit, daß
 die Gerechtigkeit, so in dem Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit, und der Gerechtigkeit Mariammi
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit: daß die die Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit von der
 Gerechtigkeit nicht die Gerechtigkeit, und
 man die in Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit Gerechtigkeit.
 Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit

Guide selbst an über die Hönigstun frei:
wille der Guiden zu potten. Der Cant
prodriger befehlt, sie darauf zu den
Knechtlichkeit des Guidenhums mit mach-
som, und hat sie den hönigstun. Wafom
Gott, als ibrer Gott zu erkennen, und
zu erkennen. Gey nimer anderen Ge-
lignisheit. Seltan den Cant-prodriger
die Guiden gesagat: Was machet ibr
Gnisten bey den von Jochan Knecht-
lignisheit. Guiden? Auser. Man brauch
dabey Artzney, wie bey anderen Knecht
seltan. Gienüber seltan sie sich sehr
verwandelt, und nicht dazugan nimer
gesendet.

Wail der Cant-prodriger in Mannarowid
oben an dem Tage sich befiend, da die
Guiden ibr großes Fest, Hjada-passei,
begangen, so erax das Gescheh und
der Commu der Götzen: Knechte so
Knechte lief groß, daß er sich nicht
sah nicht, den Ort zu verlassen.
Dann Guideneser Nicht nicht ibrer an,
die Macht des Festes mit verführen
insiderheit, wenn der Drufmann
den Götzen: Bild des Wifstun nimer

Sagen in die Hand giebt, und zum
 demselben einen Brief abgibt. Al-
 lein es bezeugte seinen Absicht an
 den Griedischen Götzen Wesen, und
 hielt ihm die Worte Jesu vor, und
 Joh: 4. v. 24. Gott ist ein Geist &c
 Worüber dieser sich verwunderte,
 wie anders Götter aber mit einem
 menschlichen Verstand des Götzen Wesen
 gleichfalls vornehmte. Weil dann
 Landgräviger auch zugleich auf ge-
 sagtem Wege, eine Wohnung für einen
 neuen Gefährten, an Asua Stelle, zu
 besorgen: so hatte er das selbe unserer
 Aussendung gemäß, mit einem Gried-
 ischen Consul in Landensadt zu ge-
 rat, und ihn zugleich von uns mit
 Übung eines englischen Dittels
 ein Gespräch gemacht, und gesagt:
 Die Götter in Franquebar: nun dann
 dieser Mann schon seit der Zeit des
 h. Landgrävigers Thron weiß: wir
 er uns dann auch ein wenig allfries
 befristet hat: / lieber auch mit dem
 Wunsch, daß Gott uns Augen des
 Vorstandes wachsen wolle, die Dittels

übergabem laßten. Der Mann am
 über das Geführl und unser Andacht
 an ihn sehr erheitert gewesen, und hatte
 nachher, dem Gefühle mit seiner
 Familie in einem Hause aufzuwachen
 ihn als sein Kind zu halten, und bei
 allerley Umständen ihn allen uns
 möglichen Trost zu laßen. In
 Tiromangalakadtei hatte der Landpro:
 digen mit viel Begierden unsern Ge:
 hren über Matth. 5. 1. folg. einen Vor:
 trag gehalten und das Geil. Abm
 mahl ausgetheilt; wobei die Leute
 sehr erdüstert gewesen. Nicht weit
 davon hatten einige einen Vortrag
 sehr gerühmt, und unser, aus ^{ne} Ansehn:
 erlosch ^{ein} unser. Der Kabab nun Truttschi:
 nappally ringenommen: / gebühtig, hatte
 schon schon gestanden und gesagt
 Mir verstan der Oppilladawer: / so ein
 Namen das ^{gönn} Cyenas in Anelur ist, und
 so viel laßt, als: der Unerschleif, glühlich
 oder, der seine Glühn will hat: / also
 uns schützen; aber demnach inwendig.
 Einige Eiden in Tasti-Kootai hatten sich
 darüber gemündet, daß der Landpro:

Dieser bey seinem Alter noch so fröhlich
 weissen Haare, und sich daffelb als aus
 gedünckelt: Der Herr Jesus, und ihm ist
 mich verlaßet, und das Gesetz die Religion
 so das ich vorbrühigt züßel mich so fröhlich.
 Als der Landprediger auf der Kirschen
 minster nach Lautschlaburam kam, so weil
 des Hofes in dem Fluß über Marmel
 fuch an; Insofern er bis sechs Tage sich
 daffelb aufhalten mußte, während Zeit
 hatte er manche Unterredungen mit
 allen bey Lauben. Die Kirschen Artzt so.
 Er die Widerlegung der Kirschen der;
 Kirschen mit Bestätigung aber doch auch
 sangmüßig an. Zu solchigen sagte er nach:
 die: Jesus ist der ewige Weg zum Leben,
 ihm verlaßet je nicht: die heiligen Leu:
 nen nur nicht verlaßet. Verstehen er ni:
 nen Kirschen Sade mit Wort zum
 Geist seiner Seele zugeordnet, gab er ihm
 das Lammliche Geissen: Was zur Kalig:
 Zeit, dieß laß der Mann nur einen
 Fuchs ganz durch, und der Landprediger
 erklärte ihm einiges davon, und
 schenkte er ihm ein. Dies weißt hat er

einige Fragen. J. C. Weber hat Gott
 seinen Kopf? Warum haben die Menschen
 einen Mithras nötig? Wird Gott im
 Hater nicht aufgehoben, wenn man
 seinen Kopf verliert? Karsten von Land-
 grafen die Fragen beantwortet, nach-
 te der Letzt gegen ihn eine Herausforderung,
 dergleichen es nur schon Christen be-
 kannt, und beehrte ihn mit dem Titel: Apostel,
 sagte auch, daß er für seine Sache mit
 dem Fall-Klagen an dem Landgravi-
 gen schreiben wollte, und hat sich aus-
 erachtungs. Endlich mußte sich der Land-
 grafen resolution, die Flüsse, dann
 das Weber immer, für sich selbst, nicht
 seinen Teppich. So aus seinen irrenden
 werden großen Gefahren, welche an
 ein und mit Kirchen besetzt
 sind, und die mit Muth der Person
 den, unter dem Namen, hat jetzt
 zu setzen, und als solchen zu befehlen,
 welche er bisher mit seinen Anhängern
 in Land nach mir, mir so gesagt,
 praticiert hat. Ihre gewöhnliche mi-
 nime Gemüth dabei zu vielen Mächtig-
 ung, daß mir Auf-Knabe, den so

nun sich zu seiner Begräbniszeit mit:
 genommen, unter anderen Biblischen
 Schriften auch dieses gesagt aus Ps:
 43, 1. 2. Trübsal dich erlöst ... so du
 dieses Wasser gesehst, will ich dich dir
 sagen & sein ganz nach dem in böse
 Übersetzen über die Flüsse, den Luthers
 Jesum als den einzigen Heilbringer
 über das Meer Wasser steht an. Gedruckt
 von der Landprediger der 9. Oct. 17.
 Himmelfahrt und folgt als nachfolgendem
 in Illustriation an. und lobete Gott, das
 ich auf dieses Brief aus allerley
 Tüfeln erschnitten zu Wasser und zu Lande
 und aus verschiedenen Personen erschnitten
 als Augen: Ein und durchsicht zu:
 dergleichen erschnitten und die Brief zum
 Leben gelassen. Das Jahr 1700 mit
 der vorzüglichsten Arbeit aus Gärten
 einen blühenden Garten mit Frisch
 willern. Amen.

Geschied mit
 Gärten.

Codem. Ein aus mir, der nach
 Porreiar ging, hatte. Inselbst mir Go:
 spruch mit einem nützlichen Gärten

der nun Mueli. Geſchloß, und voll-
mündiger bei dem Süd-Näcker iſt,
man dann ^{mit} Gießſtück Geſchloß. Da
man ſie nun dann oben abmontirte,
und das letzte anzuſehen vorbrach-
te, ſah man ſie ſich wohlgeſtalt mit
des Exempel einer Hoſen. An einem
anderen Ort traf man bei einem
Geiße einige Leute an, die mit dem
Geiße nicht verſtanden, und ihnen
man vorſte einige Maße zugeordnet
hat. Weil es ihnen nöthigte zu ſich
hat man ſelbſt; da es und die
übrigen in Anfangs des noch man
ihnen ſagte in die Hille aufzuſehen.
Als man aber von der Hille und
dem Geiße nach der Hille zu gehen
anlang, ſagte der Geiße-Geiße: Hier
ſieht Wiſſen abſehen, ein auf,
dann mehr Geiße iſt nur Geiße,
der Geiße iſt nur unterſchieden. Die-
ſes erwiderte man ihm, und bat
ihm, und die übrigen, Gott um ſich
zu bitten; ein Geiße Geiße alt
und junge Geiße ſehen in der Geiße
ſie aufzuſehen zu.